

## Das Ende der Fahnenstange.

**Liebe Mitarbeiterinnen,**

herzlichen Dank für Ihre zuverlässige Mitarbeit in unserer Praxis. Ohne Sie ist eine Versorgung der Kranken unmöglich. Auch Sie spüren die katastrophale Lage der Beschäftigten im Gesundheitswesen.

Die an die Praxen ausgezahlten Honorare sind seit Jahren gesunken und derzeit mehr als **30% unterfinanziert**. Wir und alle anderen Ärzte haben in der Hoffnung auf Besserung und ein Einsehen bei Politikern und Krankenkassen versucht, die Versorgung in den letzten Jahren auf dem bekannt guten Niveau aufrecht zu erhalten. Die Hoffnung auf Besserung hat sich nicht erfüllt. **Wir waren zu naiv zu begreifen, dass diese Rationierung der Versorgung der Patienten von Politik und Kassen geradezu angestrebt wurde. Die Gesundheit ist in den Köpfen derjenigen, die uns regieren und derjenigen, die die eingezahlten Gelder für die Krankenversorgung verwalten, zweitrangig geworden. Das Geld wird für wichtigere Dinge gebraucht .**

Die finanzielle Auszehrung hat die Kraft unserer Unternehmen verbraucht. Unsere Mitarbeiter und wir wollen uns nicht mehr selbst ausbeuten. Viele Arztpraxen stehen vor dem Ruin.

**Erst stirbt die Praxis, dann der Patient. Unversorgte Kranke kosten kein Geld.**

Wir können die Patienten ab sofort nur noch so versorgen, wie die uns aufgezwungenen und in sich auch noch unterfinanzierten Budgets reichen. Dieser Zeitpunkt ist je nach Auslastung und Budget der Praxis etwa zu Beginn des dritten Quartalmonates erreicht.

**So lange noch chirurgische Praxen in erreichbarer Nähe freies Budget haben, leiten wir die Patienten dorthin weiter. Die Praxen erkennen Sie am Aushang an der Anmeldung. Die Patienten werden schon am Telefon oder an der Anmeldung dorthin verwiesen. Wenn in allen Praxen das Budget verbraucht ist, werden wir eine Notfallversorgung in wechselnden Dienstpraxen organisieren.** Dort werden die Akutpatienten ohne Vergütung der Praxis, teilweise unter Entstehung erheblicher Kosten, behandelt. Die Dienstpraxis wird auch durch Aushang an der Anmeldung klar erkennbar. Auch unsere Praxis wird im dritten Monat zeitweise den Notversorgungsdienst übernehmen. Wir werden dann entsprechende Aushänge und Infoblätter zur Verfügung stellen. Während des Notfalldienstes ist ein erheblicher Patientenandrang zu erwarten. Für unsere Praxis werden ungewohnt lange Wartezeiten entstehen. Hier müssen wir Kaffee und Infomaterial für die Patienten bereithalten. Die Anmeldung wird im dritten Monat doppelt besetzt werden müssen.

Alle Regelungen gelten nur für budgetierte Kostenträger, also AOK, Ersatzkassen, BKK, IKK, Knappschaft, Sozialamt. Und ?????

Privatpatienten, BG-Patienten, Postbeamte, Polizei, AOK Auslandsabkommen, werden wie gewohnt versorgt. **Auch Mitarbeiter der Heilberufe, Krankenschwestern und Ihre Kolleginnen aus anderen Praxen werden von der Rationierung ausgenommen. Selbstverständlich gilt die Ausnahme auch für Ihre eigenen, direkten Angehörigen, d.h. Ehepartner und Kinder in dieser Praxis.**

**Es ist unbedingt für das Überleben der Praxis und für Ihren Arbeitsplatz erforderlich, dass bei einem Terminwunsch die Zuordnung des Patienten zum Kostenträger erfragt wird.**

Für Behandlungen ohne besondere Dringlichkeit vergeben Sie einen Termin mit entsprechender Wartezeit im nächsten Quartal. Es ist zu erwarten, dass sich durch den Versorgungsmangel Warteschlangen bilden werden.

Sollte diese Maßnahme nicht zu einem Einsehen bei den Kassen führen, werden wir im Laufe des Jahres 2006 die Personalkosten erheblich senken müssen. Das bedeutet sowohl Entlassung von Mitarbeiterinnen als auch Änderungskündigungen der Arbeitsverträge in Bezug auf das Weihnachtsgeld.

Die Anpassung unserer Arbeitsleistung ist die letzte Chance die Praxen, Ihren Arbeitsplatz und die Krankenversorgung auf dem gewohnt hohen Niveau zu erhalten.

**Helfen Sie mit!**